

Das volle Programm

Laurent Nivalle, Creative Director von DS Automobiles, zeigt uns seine kulturellen Alternativ-Schauplätze und Lieblingsorte in Paris – gänzlich losgelöst vom olympischen Trubel und natürlich auch vor und nach dem Großevent absolut sehenswert

Text EVA MÜLLER-MAY Fotos LAURENT NIVALLE

Das größte Kunstmuseum der Welt
Als Student verbrachte Laurent Nivalle, der gerne Archäologe geworden wäre, Stunden in Museen, viele davon in der Ägyptischen Abteilung des Louvre. In seiner Funktion für DS Automobiles ist er Mäzen des Louvre und immer wieder gerne dort



Foto: Mauritius Images/Dejeter Reimpräch

„Mich faszinieren insbesondere Materialmix und herausragende Verarbeitung. Ich bin ein großer Fan des Art déco.“

LAURENT NIVALLE



Ein Haus der Künste

Eine Schatzkammer für Kunsthandwerk ist der Viaduc des Arts an der Avenue Daumesnil. Unter den Arkaden der ehemaligen Bahntrasse haben sich 40 Ateliers angesiedelt. Die Glaskunst von Jeremy Maxwell Wintrebert hat es Laurent Nivalle besonders angetan

Design **Paris**

decken hohen Etagere, befinden sich Muster verschiedenster Metalle mit diversesten Veredelungen und Bearbeitungen, insgesamt gut 100 Variationen. Unten bleibt sein Blick auf einer Chaiselongue des Designers Olivier Gagnère haften. Laurent Nivalle betrachtet die Liege lange aufmerksam von allen Seiten: „Sie hat einfach alles, was mich bei einem Möbel beeindruckt und inspiriert. Sie ist voller Leben dank der gelungenen Kombination der Farben und Materialien.“

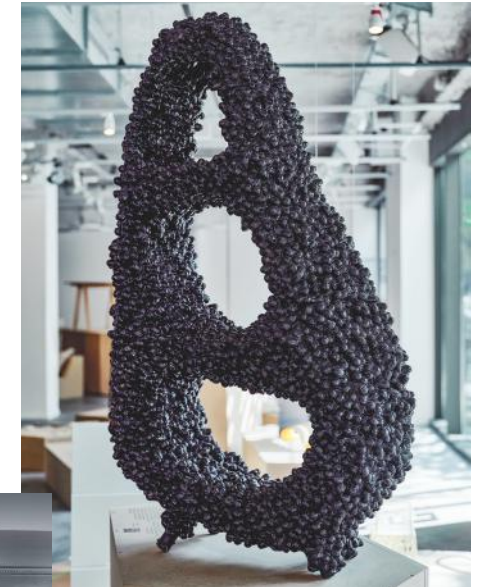
Lieblingsplätze in der Metropole

Zeit für eine Pause. Laurent Nivalles Tipp für „das beste Steak der Stadt“ ist „Le Trésor“. Das Bistro liegt in einer ruhigen Sackgasse im Herzen des Marais-Viertels. Sein Credo: Höchste Qualität der Ingredienzien aus der immergrünen Vulkanlandschaft der Auvergne. Der Küchenchef kennt die Züchter noch persönlich und wählt die Rinder vor Ort aus. „Ich habe die Region, ihre authentischen Dörfer und die hervorragende Küche mit lokalen Produkten auf einer Produktionsreise für DS Automobiles kennen- und lieben gelernt. Sie hat mich auch ein bisschen an meine Kindheit in den ländlichen Ardennen erinnert“, erzählt Laurent Nivalle. Und so erlaubt er sich im „Trésor“ von Zeit zu Zeit ein wenig Auvergne-Feeling in der Hauptstadt.

Nach dem wirklich köstlichen Rib-Eye auf der Terrasse bei schönstem Wetter möchte er mir ein paar Hundert Meter entfernt seinen absoluten Lieblingsplatz zeigen. Der Tour Saint-Jacques und sein idyllischer Garten. Der 500 Jahre alte ehemalige Glockenturm ist das Fragment einer

Spacig

Edles Nappaleder in der Farbe Basalt bildet einen spannenden Kontrast zu der modernen Geometrie der Metallteile des „DS 3 E-Tense“ (u.). „Die sind vom DS-Designteam von der uralten Handwerks-Technik der Guillochage bei Uhrmachern inspiriert“, erklärt Laurent Nivalle



Nichts Gewöhnliches

Nachhaltigkeit und innovative Materialien sind das Thema für Le French Design by VIA. Das skulpturale Kabinett aus Kokons von Seidenraupen (o.) von Marlène Huissoud ist mit Bienen-Naturharz überzogen

Das Internet als Impulsgeber

Seine Arbeitsmethode erklärt Laurent Nivalle bei einem „Diabolo Menthe“: Er ist an allem interessiert. Der Zeitgeist lässt sich allerdings am besten im Web erkennen, woraus er seine Visionen und langfristige Trends entwickelt

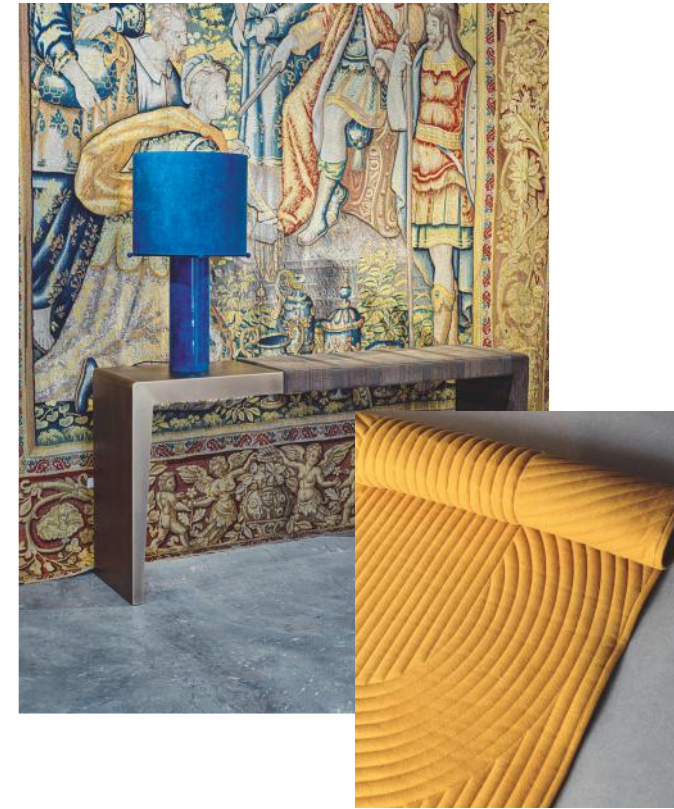




Eine grandiose Bühne

Mitten im Herzen von Paris wird auf dem Champ de Mars zwischen dem Eiffelturm und der École Militaire das olympische Beachvolleyball-Turnier stattfinden. Zwei Wochen lang werden hier je 24 weibliche und männliche Mannschaften in einem temporären Stadion um die Medaillen kämpfen

Design Paris



Nachhaltig
Unsere Reise durch Paris geht 100-prozentig elektrisch in dem kleinsten der Modelle: „DS 3 E-Tense“

Kirche und bietet nicht nur eine der schönsten Panoramablicke über ganz Paris, sondern ist auch einer von vier Ausgangspunkten von Pilgerreisen nach Santiago de Compostela. Am Fuße des Turms mit seinen 300 Stufen, die auf die 62 Meter hohe Plattform führen, beginnt die Via Turonensis. „Immer, wenn ich Paris von oben betrachte, die Geräusche der Stadt nur gedämpft wahrnehme, gewinne ich Abstand und kann innehalten“, so Nivalle.

Mut zum Experimentieren

Es treibt uns weiter. Wir bleiben am rechten Seine-Ufer und fahren über die Place de la Bastille zu dem Viaduc des Arts an der Avenue Daumesnil. Hier möchte Laurent Nivalle die Kunsthandwerkbetriebe besuchen, die sich unter den Arkaden der ehemaligen Bahntrasse angesiedelt haben. In 40 Ateliers werden hier Modeschmuck, Musikinstrumente, Möbel, Licht- und Glasobjekte oder Schuhwerk hergestellt oder restauriert, Schokolade produziert oder Branntweine destilliert. Hier wird gedruckt, traditionell oder in 3D, mit Lasern graviert, Leder vergoldet, getischlert oder Glas geblasen – alles hinter hohen Fensterfronten von der Straße einsehbar. Eine wahre Schatzkammer für den Creative Director. Früher befand sich unter den Arkaden auch die Galerie VIA. „Während meines Studiums war sie für mich eine absolute Institution und große Inspirationsquelle.“ Der Verband, eine Art Versuchslabor für die Förderung

Kunsthandwerk par excellence

Für die Leuchte „Sorbet“ (o.) von Humbert & Poyet bei Pouenat 1880 wurde Messing heiß patiniert, um den Türkiston zu erhalten. Sie steht auf einem Sideboard von Isabelle Stanislas aus geflochtenem Leder und Bronze. Ein japanischer Garten war die Anregung für den Entwurf des beheizten Wollteppichs (u.) von natacha.sacha.design für Le French Design VIA

von Innovationen in der Möbelherstellung und Innenarchitektur, wurde 1979 vom französischen Ministerium für Industrie und Handel gegründet. Inzwischen umbenannt in Le French Design by VIA und ein paar Kilometer weiter in die Avenue Ledru Rollin umgezogen, hat sich der Verband zudem verstärkt der Nachhaltigkeit verschrieben. Die Ausstellung „Design x Durable x Désirable“ mit einer Szenografie der Architekten Jakob & MacFarlane zeigt Möbel und Objekte mit selten revolutionären Formen, aber aus höchst innovativen Materialien, die einen tatsächlich nur staunen lassen. Sie sind recycelt, Trouvailles aus der Natur oder aus biologischem Anbau: Eine Sitzbank ist mit Fischhaut bekleidet, eine Hängelampe besteht aus Schalen von Zitrusfrüchten, ein Hocker ist aus einem Mix von Algen und Lehm geformt, Tischplatten bestehen aus recycelten Badminton-Federbällen oder Joghurtbechern, für eine skulpturale Etagerie wurden Kokons von Seidenraupen mit Bienen-Naturharz überzogen.

Ich schwanke zwischen purer Begeisterung sowie Hoffnung für die Zukunft und der Frage, was tatsächlich in größerer Auflage realisierbar ist und sich auf dem Markt durchsetzen wird. Und was könnte Laurent Nivalle für DS davon umsetzen? Er lacht und man sieht ihm an, dass es in seinem Kopf arbeitet. Wahrscheinlich wird er auf der Tour Saint Jacques, losgelöst von der Außenwelt, konkrete Ideen entwickeln. —



Eindrucksvolle Kulisse

Paris steht bei Olympia im Fokus, aber das Schloss Versailles wird der Veranstaltungsort für die Reitwettbewerbe sein. Auch Marseille (Segeln), Lille (Handball) und sogar Tahiti (Surfen) sind als Spielstätten dabei

Fotos: Laurent Nivalle, Getty Images (1), Shutterstock/ Sergey Novikov